

- und auf dem Zelte weht die preuß'sche Flagge.
 25 Er denkt bei sich: die mußt du rasch begrüßen,
 tritt auf sie zu, reicht ihnen froh die Hand,
 und sieht, daß es Wachsputzen sind, doch schön gebildet.
 „Ha!“ ruft er aus, „wo solch ein Aushängsbild
 gewählt ist worden, muß auch mehr noch stecken.
 30 was eines Preußen Herz erlaben kann!“
 und zahlt sein Eintrittsgeld und tritt hinein.
 Und tritt hinein und sieht, o welch Entzücken!
 es war im Jahre siebzehnhundertachtzig,
 und sieht auf einem Thron den alten Fritz,
 35 zum Sprechen ähnlich. Und die Siegesgöttin
 und die Gerechtigkeit umschweben ihn.
 Ringsum geschart stehn viele Portugiesen
 und horchen staunend mit bewegtem Antlit
 den Thaten jenes göttlichen Monarchen,
 40 die ein begeisterter Rhapsode singt.
 Gar tief ergriffen scheint der ganze Kreis:
 da fasset unsern Kettelbed der Sturm;
 ihm pocht das Herz, so drückt er selbst sich aus,
 und hämmert ihm gewaltig in der Brust.
 45 Da stürzt er vor und sinkt dem Bild zu Füßen;
 gebrochne Stimme, Auge voll von Thränen,
 gefaltne Hände, liegt er auf dem Boden
 und jauchzet auf: „Ja, preiset, preiset ihn,
 er ist mein König, ich bin auch ein Preuße!“
 50 Und Jubel tönt durchs Zelt, und jeder drängt
 sich näher hin, den Preußen anzuschau,
 drückt ihm die Hand, beneidet ihm den König.
 Doch Kettelbed geht stolz zum Zelt hinaus,
 umdrängt vom Volk, läßt seine Augen leuchten,
 55 arm, wie er ist, im tiefsten Herzen reich,
 und murmelt nur: „Ja, ich bin auch ein Preuße!“

- So bewegt in tiefer Seele
 kommt er zu dem großen Schmause
 Kapitäne vieler Schiffe
 60 trifft er in dem reichen Hause.
 Alle sind sie eingeladen
 zu dem wunderlichen Feste,
 und der Wirt bewirtet köstlich
 alle seine fremden Gäste.
 65 Starke Weine fließen strömend,
 heiß wird allen zugetrunken;